

Erfahrungsbericht Oslo WS 15/16

Ich habe mein Auslandssemester an der **BI Norwegian Business School** in Oslo verbracht. Oslo ist mit 640.000 Einwohner die mit Abstand größte Stadt Norwegens. Sie liegt umgeben vom wunderschönen Oslofjord und Wäldern und ist gleichzeitig die Hauptstadt. Es gibt viel zu sehen und zu entdecken und es ist sehr lebenswert in der Stadt. Vor allem ist das Wetter bei mir besser als in Kiel gewesen - wenig Regen und weniger Wind.

Ich bin am 8.8.15 angereist, um schon etwas Zeit in der Stadt zu haben, bevor dann die Welcome Week am 12.8. angefangen hat. Abgereist bin ich am 21.8.15, ein paar Tage nach meiner letzten Klausur.

Anreise:

Die Anreise ist am einfachsten mit dem Flugzeug oder der Fähre. Nachdem ich mich mit den anderen Austauschstudenten aus Kiel in Verbindung gesetzt hatte, haben wir uns zu zweit entschieden die ColorLine Fähre zu nehmen. Der Vorteil dabei ist, dass es keine Gepäckbeschränkung gibt, allerdings dauert die Fahrt auch 14 Stunden, was zu zweit aber echt aushaltbar war.

Wenn ihr euch entscheidet mit dem Flugzeug zu fliegen kann ich euch Norwegian, Germanwings oder SAS empfehlen, die bieten die billigsten Preise von Hamburg aus an. Für die Abreise habe ich mich deshalb dann für das Flugzeug entschieden, da es preislich bei früher Buchung besser ist.

Als wir in Oslo ankamen, sind wir dann zu zweit zum Bahnhof gefahren, wo wir uns für den Abholservice der BI angemeldet hatten. Dort haben wir dann erste Infos erhalten und uns wurde der Weg beschrieben, wie wir unsere Schlüssel für unser Wohnheim abholen können und dann weiter zu unserem Wohnheim kommen, was wir alles mit der T-Bane (U-Bahn) und dem Bus erreichen konnten.

Unterkunft:

Ich habe im Studentenwohnheim **Bjolsen** gewohnt und war sehr zufrieden damit. Ich hatte ein kleines Zimmer, was aber vollkommen ausreichend war und ein eigenes Bad. Die Küche habe ich mir mit fünf weiteren Leuten geteilt. Mein Zimmer war sehr sauber als ich ankam, allerdings auch nur mit dem nötigsten ausgestattet, sodass ich gleich am nächsten Tag zu Ikea gefahren bin, um mir z.B. eine Decke und ein Kissen zu kaufen.

Bjolsen liegt nur ca. 10 Gehminuten zur BI entfernt, mit dem Bus nur 4 min, und man braucht ca. 20 min mit dem Bus zum Hauptbahnhof. Die Busverbindungen sind sehr gut,

vor allem fährt immer die ganze Nacht ein Bus, sodass man vom Feiern immer sicher und kostengünstig nach Hause kommt. Für ein Taxi zahlt man sonst auch mal 30 Euro.

Insgesamt gibt es recht viele Wohnheime in Oslo. Die beliebtesten sind **Bjolsen**, **Krinsja**, und **Sogn**, die alle von SiO betrieben werden und das **BSN**, das direkt an der BI liegt.

Krinsja liegt etwas außerhalb, dafür aber an einem schönen See, wo wir an einigen Sommerabenden waren. Es ist eins der größten Wohnheime und gleicht schon eher einem Dorf. Es gibt dort von Einzelappartements bis zu 8er WGs alles. Einige Häuser sind noch etwas älter, andere aber auch neu saniert.

In Sogn gibt es auch viele verschiedene Wohnmöglichkeiten und es liegt eine U-Bahn Station von der BI entfernt.

BSN ist das neueste Wohnheim und liegt direkt an der Uni. Meistens lebt man dort in 2er WGs. Besonders schön ist das Dach, von dem man bis zum Fjord gucken kann und wo wir uns im Sommer oft getroffen haben.

Generell ist die Miete in Oslo auch in Wohnheimen sehr teuer. Ich habe für mein Zimmer ca. 480 Euro bezahlt. Es gibt wohl auch billigere, allerdings haben viele meiner Freunde auch in anderen Wohnheimen ähnliche Preise gezahlt und hatten kein eigenes Bad. Deshalb kann ich euch Bjolsen nur empfehlen.



Sognsvann in Krinsja



Bjolsen

Betreuung/Uni/Kurse:

Die BI Business School ist eine private Business School im Stadtteil Nydalen, an der ca. 18.000 Studenten sind. Das Gebäude ist sehr schön und modern, und mit allem ausgestattet, was man sich als Student wünscht. Es gibt eine Bibliothek, eine Cafeteria, einen Buchladen und das Fitnessstudio Athletica und das alles in einem Gebäude.

Die Betreuung an der Uni war immer sehr gut. Besonders das International Center hat einem immer viele Informationen zukommen lassen, so dass man eigentlich keine Deadline verpassen konnte. Insbesondere Kine Robertsen vom International Center hat sich immer sehr freundlich um alle Exchange Students gekümmert. Wenn man eine E-Mail geschrieben hat, kam spätestens am nächsten Tag eine Antwort. Insgesamt war ich sehr zufrieden mit der Betreuung, weil man wichtige Informationen immer per Mail bekommen hat und sich so praktisch nie so stark selbst um das Organisatorische kümmern musste.



BI Norwegian Business School

Auch die Kurswahl hat sich recht einfach gestaltet. Ich habe in Norwegen nur drei Kurse belegt, weil ich zum einen schon viele in Kiel gemacht hatte, aber natürlich auch, weil ich die Zeit dort nicht nur in der Uni sitzen wollte. Ein Kurs geht fast immer über drei mal 45 Minuten und das einmal pro Woche, so dass man auch locker vier Kurse machen kann. Ich habe mich für **Project Management**, **Marketing Management** und **Media Economics** entschieden.

Project Management kann ich nur empfehlen, da ich es für recht einfach halte und ich konnte es mir in Kiel für Projektmanagement anrechnen lassen.

Marketing Management konnte ich mir für Einführung in das Marketing anrechnen lassen, würde ich aber eher nicht weiterempfehlen, da man dort eine Hausarbeit schreiben muss und meiner Meinung der Aufwand größer ist als Marketing in Kiel. Vor allem hatte ich noch keine Hausarbeit vorher geschrieben und konnte nicht wie die anderen in Dreier-Gruppen arbeiten, da man für eine Anrechnung in Kiel eine Individualnote braucht.

Im Fach Media Economics gab es ein Take-Home-Exam, das eigentlich nur über 72 Stunden erarbeitet werden sollte, aber dann doch eher eine Hausarbeit über das Semester war, da wir die Aufgabenstellung schon am Anfang des Semesters wussten. Auch hier haben die anderen in Gruppen gearbeitet, während ich wieder alleine arbeiten musste. Zusätzlich fand ich den Kurs eher etwas langweilig.

Generell würde ich sagen, dass das Niveau etwas unter dem Kieler Niveau ist, weil man in den Klausuren meist 4 Stunden zur Bearbeitung Zeit hat und nicht so unter Stress steht. Deshalb würde ich mich jetzt auch eher für Fächer mit einer Klausur entscheiden. Die abschließende Anrechnung in Kiel ging problemlos über das Prüfungsamt bzw. Herrn Kolls.

Man kann auch einen Sprachkurs an der BI belegen, allerdings kostet der ca. 170 Euro und ist immer abends. Ich habe ein Semester bevor ich ins Ausland gegangen bin, deshalb einfach Norwegisch an unserer Uni belegt, der sogar im Profilierungsbereich angerechnet wird. Ich fand es sehr nett die Sprache ein wenig zu lernen, obwohl ich es eigentlich nie gebraucht habe, da wirklich jeder in Norwegen Englisch spricht.

Links für einen Eindruck von der BI:

<http://www.bi.edu/>

A flying start: <https://www.youtube.com/watch?v=4UIDtBxtpvY>

Welcome at BI Norwegian Business School: <https://www.youtube.com/watch?v=VCK-gGlcM4jg>



Uni von Innen

Freizeit:

Da ich nur drei Kurse hatte, konnte ich viel in meiner Freizeit unternehmen. In der Welcome Week/Buddy Week und in ersten Veranstaltungen für Exchange Students hat man viele Kommilitonen kennenlernen können, mit denen wir uns gerade in den ersten Wochen, wo noch super schönes Wetter war, am Sognsvann oder in Parks oder auf dem Rooftop des BSN Wohnheims getroffen haben und viel feiern gegangen sind.

Besonders schön an Oslo ist, dass man nicht nur das Stadtleben mit Kino, Bars etc. hat, sondern in 15 Minuten auch mit der T-Bane am Holmenkollen und damit im Wald sein kann, was perfekt fürs Wandern ist, oder aber auch mit der Fähre die kleinen Inseln im Fjord besuchen kann.

In der Buddy Week werdet ihr einer Gruppe norwegischer Studenten zugeteilt, die euch dann eine Woche begleiten sollen. Ich würde so viel wie möglich an den Veranstaltungen teilnehmen, auch wenn sie recht teuer sind. Sie machen viel Spaß und man lernt viele neue Leute kennen, vor allem auch Norweger. Bei uns hat es leider nicht ganz geklappt mit unserer Buddy Group, so dass wir uns einen Tag einfach irgendeiner Gruppe angeschlossen haben, und andere Veranstaltungen dann alleine besucht haben.

In den viereinhalb Monaten habe ich auch einige Reisen gemacht. Ich war mit einer Gruppe von 10 Leuten in **Bergen** (Norwegen), von wo wir dann nach **Trolltunga** (dt. Trollzunge) gefahren sind. Das ist ein Felsvorsprung zu dem man elf Kilometer wandert, was mit dem Rückweg ca. 11 Stunden dauert, aber absolut sehenswert und unglaublich empfehlenswert ist. Auch wenn man sonst nicht wandert - wie ich - sollte man das nicht verpassen. Einige andere sind auch noch nach **Stavanger** gereist und sind zum **Preikestolen** gewandert, oder nach **Tromsø** im Winter um dort Polarlichter zu sehen.

Da viele eine kostenlose Fährfahrt nach **Kopenhagen** gewonnen haben, war ich auch noch in Dänemark und wir haben noch eine Nacht in **Göteborg** verbracht, was mit dem Bus nur 3 Stunden von Oslo entfernt ist. Auch lohnt es sich von Oslo aus nach **Island** zu fliegen, da die Flugpreise im Vergleich von Deutschland aus niedriger sind. Außerdem ist Island landschaftlich sehr schön.



Trolltunga

Finanzielles:

Norwegen ist eines der teuersten Länder Europa, sodass man mit min. 1300 Euro pro Monat rechnen sollte, wenn nicht sogar mehr, vor allem wenn man noch reisen möchte. Besonders die Miete und Lebensmittel sind teuer, aber auch das Bus und Bahn Ticket oder Freizeitaktivitäten wie Kino, Clubs und Drinks in Bars. Alkohol ist nochmal viel teurer; ein 0,5 l Dosenbier aus dem Supermarkt kostet ca. 3 Euro und eine Flasche Wein min. 10 Euro pro Flasche. Die Bücher für die Uni waren teilweise bis zu 90 Euro teuer und zusätzlich gab es teilweise noch Skripte für 20 Euro. Ich musste mir zum Glück nur ein Skript kaufen, da ich die Bücher von einem Freund umsonst bekommen habe. Sonst kann man empfehlen über Facebook Gruppen (z.B. BI Book Market) sich gebrauchte Bücher zu kaufen und diese nach dem Semester wieder zu verkaufen.

Fazit:

Ich würde immer wieder nach Oslo gehen und möchte dieses Semester nicht missen. Es war sicherlich das schönste und aufregendste Semester für mich bisher. Insgesamt habe ich keine schlechten Erfahrungen gemacht und kann nur Positives berichten. Der einzige Punkt den man sich vorher überlegen muss, ist der finanzielle Aspekt. Meiner Meinung nach ist es das aber wert.